

Pressemitteilung

Mit der Bitte um Veröffentlichung

19.1.2016

Stunde der Wintervögel 2016: Milder Winteranfang verführt Zugvögel zum Dableiben, Erlenzeisige sind nordische Überraschungsgäste

München, 19.1.2016 – Bei der vom Landesbund für Vogelschutz (LBV) und seinem Partner NABU deutschlandweit durchgeführten Stunde der Wintervögel liegen erste Ergebnisse vor. Überraschend ist vor allem das zahlreiche Auftreten des Erlenzeisigs im Landkreis München, der nach Kohlmeise, Amsel und Haussperling der vierthäufigste Vogel ist. In der Stadt kann er immerhin Platz fünf behaupten, noch vor Grünfink und Feldsperling. Wohl aufgrund des milden Winteranfangs wurden auch vergleichsweise viele Vögel beobachtet, die im Winter normalerweise fortziehen.

Insgesamt zählten am Aktionswochenende von Deutschlands größter wissenschaftlicher Mitmachaktion über 22.500 Naturfreunde in Bayern an die 630.000 Vögel, und das sind nur die Beobachtungen, die online eingingen. Hinzu kommen noch etliche Meldungen, die per Brief eingetrudelt sind und in den kommenden Tagen in die Datenbank eingegeben werden müssen. München war mit mehr als 2.500 Teilnehmern (Stand 19.1.) groß dabei und meldete den Vogelschützern vom LBV fast 50.000 Vögel in Stadt und Landkreis. Als echte Überraschung stach hier der Erlenzeisig hervor. Die derzeit zu beobachtenden großen Schwärme stammen aus dem Norden, aus Skandinavien und dem Baltikum, wo in diesem Sommer der Bruterfolg ungewöhnlich gut war. Nun nutzen zahlreiche Vögel die gut gefüllten Futterstellen um München zum Überwintern. „Einen ähnlich starken Einflug von Erlenzeisigen gab es 2010 schon einmal“, erinnert sich die Ornithologin Sophia Engel vom Landesbund für Vogelschutz, „auch damals sind große Schwärme der zierlichen Vögel an den Futterstellen eingefallen“. Eine Bitte an Vogelfreunde schiebt sie auch gleich hinterher: „Besonders jetzt ist Hygiene am Futterplatz sehr wichtig, denn wo so viele Vögel auf engem Raum zusammenkommen, können sich Krankheitserreger rasend schnell ausbreiten“. Sollte ein kranker Vogel an der Futterstelle beobachtet werden, muss diese sofort abgebaut werden, damit sich die anderen Vögel nicht anstecken. Das war nämlich 2010 der Fall, als eine Salmonelleninfektion umging, der viele der überwinternden Erlenzeisige zum Opfer fielen.

Mit dem farbenfrohen Stieglitz ist ein weiterer Finkenvogel unter den erfreulichen Ergebnissen: Der Vogel des Jahres 2016 konnte diesmal von mehr Teilnehmern beobachtet werden als in den Vorjahren. Die Bestandszahlen sind allerdings nicht in gleichem Maße gewachsen, so dass die Vogelschützer davon ausgehen, dass hier eine Verlagerung vom ländlichen Lebensraum in die Siedlungsbereiche stattgefunden hat. Den Stieglitz kann man mit samenreichen Gärten unterstützen, denn diese Art ernährt sich das ganze Jahr über fast ausschließlich von Sämereien.

Die häufigste Vogelart in München ist übrigens nach wie vor die Kohlmeise, die im Landkreis wie in der Stadt die Spitzenposition einnimmt. Erst mit einigem Abstand folgen dann Amsel und Blaumeise. Der typische Stadtvogel schlechthin, der Haussperling, ist dagegen im Landkreis auf Platz sechs, in der Stadt sogar auf Platz neun abgerutscht. Diesen Abwärtstrend kann man in München seit Jahren beobachten: Dem Spatzen machen Brutplatzverluste, zum Beispiel durch Sanierungen, aber auch Nahrungsmangel zu schaffen. Als geselliger Körnerfresser, der zudem nur einen engen Aktionsradius hat, findet er vielerorts einfach nicht mehr genügend Grassamen und andere Sämereien in Brutplatznähe. In anderen Regionen Bayerns geht es dem Spatzen zum Glück noch besser, hier kommt er nach Kohlmeise und Feldsperling auf Platz drei. Doch auch hier ist der Trend der Landflucht zu erkennen, denn seinem Namen entsprechend ist der Feldsperling ursprünglich ein Vogel der Feldflur, der seinen Lebensraum nun zunehmend in den einst dem Haussperling vorbehaltenen Siedlungsraum verlegt.

Der milde Winteranfang hat dazu geführt, dass einige Durchzugsgäste derzeit noch in Bayern verweilen. Wacholderdrosseln aus Nordeuropa, die bei strengem Winter eigentlich in den Mittelmeerraum fliegen, halten sich in diesem Winter noch in größeren Zahlen im Münchner Raum auf. Auch Goldammern, Hausrotschwänze, Singdrosseln und Zilpzalpe wurden noch gesichtet. Diese Arten sind an harte Winter nicht angepasst und suchen daher in der aktuellen Kälteperiode verstärkt die Futterstellen im Siedlungsraum auf.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist die größte naturkundliche Mitmachaktion Deutschlands. Deutschlandweit wurden rund 2,4 Mio. Vögel beobachtet. Die Aktion liefert wichtige Daten über die Entwicklung der Vogelarten und ermöglicht somit Rückschlüsse auf die Auswirkungen des Klimawandels und der Eingriffe des Menschen in die Natur.

V.i.S.d.P. und Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:
Dr. Sophia Engel, Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089/200270-75; Fax: 089/200270-88
Email: s-engel@lbv.de Internet: www.lbv-muenchen.de

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Bilder für diese Pressemitteilung verwenden. Weitere kostenfreie Bilder zur Stunde der Wintervögel finden Sie unter www.lbv.de/sdw-presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.